

Selten so gelacht.  
Selten so geweint.

Eigentlich ein guter Einstieg in das Thema. Oder besser so?:

Eine Insel im Tollhaus - eine Insel spielt verrückt - Irland oder England? Wer gewinnt?

# „Nachts lodern die Feuer ansehnlicher“

Alle St. Patrick's Day Paraden hat das Land also schon vor Wochen abgesagt.

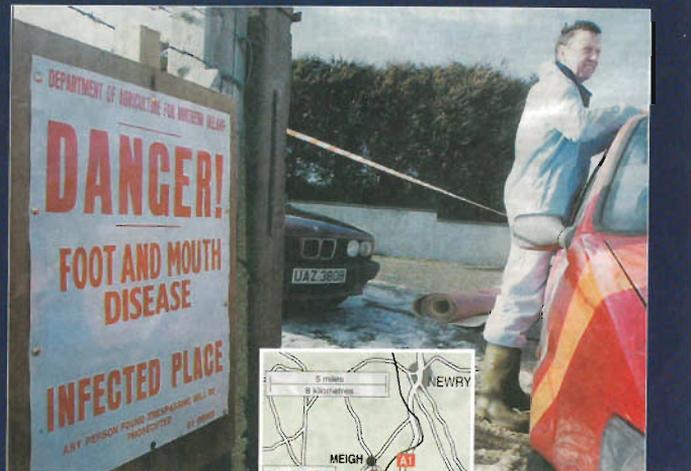
Quasi als allererste Maßnahme. Das muß man sich mal vorstellen: der irischste, wichtigste Feiertag im Jahr findet nicht statt - auf abertausende Pfund Einnahmen (durch Touristen) verzichtet die Regierung, der Tourismus-Minister schaut freundlich (und überzeugt?) zu, kein öffentlicher Aufschrei, kein Murren, man fügt sich. Warum? Wenn sowiel gegen die noch nicht ausgebrochene Seuche prophylaktisch getan wird, dann muß die Situation ernst sein. Nein - es ist nicht andersherum. Die Situation ist nur deshalb ernst, weil die Regierung all die Notmaßnahmen ergreift. Sie würde doch sonst nicht ... Wie sich dann später herausstellt, feiern die Iren trotzdem. Zum einen ihren „zusätzlichen Feiertag“, der irgendwann später kommen wird (als Ersatz für die angeblich jetzt ausgefallenen Paraden). Dann feiern sie trotzdem - auf den abgesagten Paraden. Ohne Touristen halt. Kaum eine Menschenmenge außerhalb der großen Städte Dublin, Cork oder Galway, die kleiner war als im letzten Jahr, sagen die Korrespondenten übereinstimmend... Also was ist los? Warum diese mediale Aufgeregtheit?



**D**a fliege ich nun am Vorabend des (frischen) Ausbruchs nach Dublin, sicher, daß man mir schon in Düsseldorf „reinen Wein einschenkt“. Nach dem Motto: „Lieber Irlandfahrer – schön, daß Du trotzdem kommst (eigentlich pallt uns das derzeit ja gar nicht), aber sieh mal: wir wollen unter allen Umständen vermeiden, daß wir den höllischen Virus auch ins Land kriegen wie die Briten, die selbst heute noch nichts Vernünftiges gegen die Seuche unternehmen. Also her mit Deinen möglicherweise infizierten Butterbrotten. Und bitte um Verständnis, daß man Dich im Dubliner Flughafen gründlich untersucht und befragt! Denn wir tun was!“

Natürlich gab es den Wein nur im Flieger, das war dann aber echter. Also, gedankliche Vorbereitung auf die erwartete Inquisition beim Schluck aus der Pulle. Wo könnte ich noch theoretisch mit dem Virus in Berührung gekommen sein? Wann war ich zuletzt in Holland? Wann zuletzt Lammfleisch aus Frankreich gegessen? Aus welcher Region wurde das an meinen Metzger geliefert? ... So viele Fragen ...

Das „kühne und entschlossene Bollwerk“, das die Republik Irland gegen all das Böse aus England und gegen alle die Viren vom Kontinent zu meiner Ankunft errichtet hatte, bestand in zwei aufeinander folgenden, in die Mitte des Gangs gelegten Fußmatten, von jeweils etwa drei Meter Länge. Und in Form von zwei gleichlautenden, in Laufrichtung positionierten Aufstellern: 'Foot and Mouth Crisis! Bitte auf den Fußmatten gehen!' Alle konnten und wollten das gar nicht - das Gedrängel wurde auch viel zu groß gewesen. Und sonst? Nein - da war nichts. Rein gar nichts. Null. Keine einzige Frage. Totale Atrappe - ein Bluff. So tun als ob man was tut ... Und dieses Land sagt seine St. Patrick's Day Paraden ab? Nimmt riesige Einbußen in Form von stornierten U-Flauberflügen, Konferenzen, Gruppenreisen in Kauf? Schließt den Großteil seiner Parks und Gärten - verbietet das Angeln? Und, zur Erinnerung zum Zeitpunkt meiner Ankunft und dunklen Erwartungen



**Anfang März:** Beamte des Landwirtschaftsministeriums beim Absperren der Farm in Meigh, Süd-Armagh, nach dem Anfangs-Verdacht auf MKS: der Hof hatte Schafe aus Carlisle eingeführt.

an penible Kontrolle und Befragung, gab es in Irland noch keinen Fall von bestätigter Maul- und Klauenseuche ...

**H**eute, kurz vor Redaktionsschluß, am 27.5.01, habe ich noch gar nicht neu im internet nachgeschaut, was sich die Iren möglicherweise haben neu und zusätzlich einfallen lassen. Als Schutz vor dem „Flächenbrand“ einer Seuche, mit der andere Länder der Welt kühler und abgeklärter umgehen als derzeit wir Europäer. Fakt ist, diesen Wettbewerb (andere sagen: Krieg!) gegen England (Wer hat die Seuche, wer nicht?) kann Irland heute nur noch durch besseres Torverhältnis gewinnen. Ich persönlich glaube, daß die nur behaupteten, ohnehin völlig nutzlosen irischen

Schutzmaßnahmen (siehe oben) lediglich der Ruhigstellung der Öffentlichkeit dienen: Scht her, die Engländer haben das nicht im Griff. Wir schon. Wir schützen uns. Auch vor dem 'englischen' Virus. Das nenne ich Hinterfortzigkeit.

Mit einer ähnlichen Kaltschnürzigkeit haben holländische wie deutsche Firmen, längst waren die ersten, aber noch unbestätigten Verdachtsfälle in den Niederlanden bekannt,



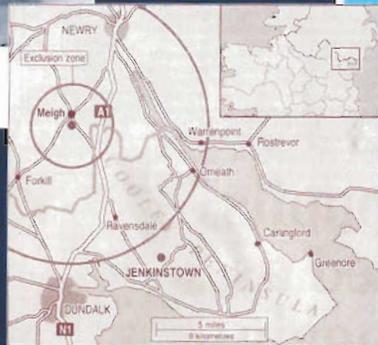
#### Bei der Ankunft im Hafen von Dublin:

Einreisende streifen ihre Schuhe auf mit Desinfektionsmitteln getränkten Matten ab.

schnell noch die Importe von Schweinefleisch für ein paar Tage auf mehr als das Doppelte hochgeschraubt. Bis zum Exportstopp Tage später. Quelle: WAZ. Erst kommt der Fressen (Profit), dann die Moral (des Seuchenschutzes).

Die gleichen Prioritäten galten in dem nordirischen Schlachtort, in welchem keiner die Frage nach der dubiosen Herkunft der Viecher stellte. Quelle (unwidersprochen): Irish Times).

Als ein Land, das den größten Teil seines Fleisches exportiert, muß man auf die traditionell politisch starke Landwirtschaft Rücksicht nehmen.



#### Ausweitung der Sperrzone

nach dem Verdachtsfall in Co. Louth.

Restaurants noch die ersten aufgelauchten Handzettel können gegen den Virus etwas bewirken. Aber sie geben der Bevölkerung das (falsche) Gefühl, daß die Regierung etwas tut. Sie tut nichts, weil sie gar nichts (oder nur wenig) tun kann. Denn:

## FASSEN WIR ZUSAMMEN:

\* Mit dem „kühn und entschlossen errichteten Bollwerk gegen die Seuche“ war nix - und ist nix. Alles Altrappe. Alles Schutzbehauptung. Und Volksverdümmung in kaum steigerungsfähigem Ausmaß. Und wir fliegen alle drauf rein: Iren, Engländer, Franzosen ... und (tagtäglich zu erwarten) wir Deutsche.

\* Weder die Fußmatten in Dubliner Pubs, Geschäften,

## Irland – wir haben geöffnet!

Das hätte der Titel der Anzeigenkampagne sein können, die die zuständigen irischen Stellen leider verschlafen haben. Einige unserer Kunden sind verunsichert, ob und wie sich die Maul- und Klauenseuche auf ihre Urlaubspläne auswirkt. In den Medien werden größtenteils völlig überzogene Darstellungen abgebildet, auch mal über die Auswirkungen auf die Ökonomie und die Landwirtschaft der betroffenen Länder diskutiert, aber handfeste Informationen für Touristen und praktische Verhaltensmaßregeln sind nur sehr schwer zu bekommen. Täglich werden auch wir mit Fragen konfrontiert, was man tun und was man besser lassen soll, ob man überhaupt noch reisen darf, wie gefährlich die Krankheit ist und ob sich Menschen auch infizieren können ... Mittlerweile sind wir fast so etwas wie Experten auf diesem Gebiet geworden. Hier also ein paar Antworten auf häufig gestellte Fragen.

### Was ist Maul- und Klauenseuche eigentlich genau?

MKS ist eine hochinfektiöse Virus-erkrankung, die in erster Linie Huf- und Klauentiere befällt, also Kühe, Schweine, Schafe, Pferde, Rehwild, aber auch „exotische“ Tierarten wie Elefanten oder Giraffen (das ist der Grund, warum derzeit die meisten Zoos geschlossen sind) sowie Kleintiere wie Ratten oder Igel. Zwar sterben die meisten erkrankten Tiere gar nicht, aber der Schaden für die betroffenen Landwirte ist natürlich riesengroß, da abgesehen von Tierarztkosten etc. der Milch- und Fleischtrag dramatisch reduziert wird.

### Können Menschen auch erkranken?

Eine Übertragung auf Menschen ist nahezu ausgeschlossen. Vor mehr als 20 Jahren hat es zuletzt einen bestätigten Fall gegeben, der Patient litt damals an Symptomen, die einer leichten Grippe ähnlich waren. Seitdem ist kein weiterer Fall bekanntgeworden.

### Ist das Risiko der Verbreitung wirklich so groß?

Ja – der Virus ist extrem zäh und langlebig und verbreitet sich auf fast allen Wegen. Sie können den Virus in Ihren Haaren, an Ihrer Kleidung oder an den Schuhsohlen tragen, er kann in der Wurst oder im Joghurt stecken, er reist

# Informationen zu MKS und Irland



MKS-Teppich am Dubliner Flughafen

kilometerweit mit dem Wind und kann tagelang außerhalb eines Wirtsorganismus überleben. Die Angst der Bauern ist daher nicht unbegründet.

**Darf ich dann überhaupt noch nach England oder Irland einreisen?** Selbstverständlich dürfen Sie ein- und auch wieder ausreisen. An den Grenzen, auch auf dem Kontinent, werden Grenzen (mehr oder weniger sinnvolle und effektive) Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um ein Einschleppen des Virus zu verhindern.

## Wie sehen diese Vorsichtsmaßnahmen aus?

Wenn Sie mit dem Auto anreisen, wird Ihr Fahrzeug beim Verlassen der Fahre desinifiziert (z.B. durch eine Sprinkleranlage). Am Flughafen müssen Sie über mit Desinfektionslösung getränkte Matten gehen. Etwas strengere Maßnahmen gelten nur für

**Die Kolleginnen von Gaeltacht Irland Reisen haben für ihre Kundinnen und Kunden die folgenden Infos zur aktuellen Situation zusammengestellt.**

Angehörige der sogen. High-Risk-Group, das sind z.B. Landwirte und Tierärzte aus von MKS betroffenen Gebieten, zu denen die Bundesrepublik bislang zum Glück nicht gehört.

## Wir möchten unseren Reiseproviant von hier aus mitnehmen – geht das?

Jein. Die Einfuhr von Fleisch- und Milchprodukten nach Großbritannien und Irland war schon immer verboten, es wurde aber nicht allzu genau nachgesehen. Jetzt wird kontrolliert – und zwar gründlich. Nicht erlaubte Lebensmittel werden beschlagnahmt. Das gilt auch für das Butterbrot für unterwegs! Und neuerdings nicht nur für die Inseln, sondern auch für die deutsch-niederländische oder belgisch-französische Grenze. Sie dürfen alles mitnehmen, was nicht tierischen Ursprungs ist, also Lebensmittel wie Nudeln (ohne Ei), Reis, Kaffee, Gemüsekonserven... Lesen Sie sicherheitshalber die

Inhaltsangaben – auch Nutella enthält z.B. Milch, und uns wurde von einem Fall berichtet, in dem jemandem am Flughafen die Gummibärchen abgenommen wurden, die ja auch aus Gelatine, also Rinderknochen, hergestellt werden. Im Übrigen kann man alle Lebensmittel in Irland genauso gut und frisch und zu ähnlichen Preisen kaufen wie in Deutschland. Mittlerweile gibt es sogar Aldi und Lidl dort, so daß niemand gezwungen ist, mit dem Kofferraum voller Proviant anzureisen!

## Kann ich mich denn im Land überhaupt noch frei bewegen?

Sie können nach wie vor im Land umherreisen und sich auch vor Ort frei bewegen, solange Sie sich an bestimmte Verhaltensregeln halten. Vermeiden Sie alles, was Sie in Kontakt mit Farmtieren bringen könnte – und damit ist nicht nur der direkte Kontakt gemeint, sondern auch das Betreten von Wiesen, auf denen üblicherweise Kühe grasen, oder der Besuch beim Farmer nebenan. Der ist wahrscheinlich im Moment sowieso nicht so begeistert über einen Besuch, dessen Risiko er nicht kalkulieren kann....

## Ich habe gehört, es gibt da Sperrzonen?

Tatsächlich sind im Augenblick einige Nationalparks für den Publikumsverkehr gesperrt aus Sorge um die dort lebenden Tiere. Ebenso geschlossen sind gegenwärtig fast alle Sehenswürdigkeiten und Monumente, die der irischen Denkmalschutzbehörde Dúchas unterstellt sind. Der Grund dafür ist einleuchtend: fast alle diese 'sites' liegen auf oder in der Nähe von Farmland. Eine aktuelle Liste der geöffneten Sehenswürdigkeiten finden Sie auf der Internetseite der Irischen Fremdenverkehrszentrale [www.irland-urlaub.de](http://www.irland-urlaub.de)

## Was kann ich denn dann überhaupt im Urlaub noch unternehmen?

**Ganz einfach – im Prinzip fast alles, was Sie auch geplant haben.**

**WANDERN** – mit Ausnahme der o.a. Nationalparks können Sie fast überall wandern, solange Sie dabei nicht Farmland betreten.

**RADFAHREN** – auf allen asphaltierten Straßen erlaubt. Off-Road-Fahren im Gelände ist allerdings im Augenblick untersagt.

**GOLFEN** – fast alle Golfplätze sind wieder geöffnet.

**REITEN** – Trail-Reiten geht im Moment nicht überall, aber der normale Reiterurlaub mit Reitstunden und Ausritten auf dem Land des jeweiligen Reitstalls ist möglich. Fahrten mit dem Pferdewagen sind momentan ebenfalls nicht betroffen.

**ANGELN** — im Wesentlichen wieder erlaubt. Hochseangeln ist uneingeschränkt möglich, ebenso Angeln an Seen und Flüssen vom Boot aus, wenn das Boot an einer für Vieh nicht zugänglichen Stelle ins Wasser gelassen wurde sowie auf Brücken, befestigten Uferstreifen etc. Sie dürfen aber an keiner Stelle angeln, zu der Sie nur über Farmland Zutritt haben (Farmland ist in diesem Falle alles, wo sich Huf- oder Klauenreife befinden — also auch das steinerne Seeufer, auf dem Schafe herumklettern). Die Einfuhr von Kordern ist ebenfalls verboten.

**BESICHTIGUNGEN** — in den Städten fast uneingeschränkt, auf dem Lande mit den oben erwähnten Ausnahmen.

### Werden wir Probleme haben, eine Unterkunft zu finden?

Alle Hotels und Guesthouses sowie die meisten B&Bs sind weiterhin geöffnet. Ausnahmen kann es in den ländlichen Gebieten geben; einige Bauern werden sicher in diesem Sommer davon absehen, Zimmer zu vermieten.

### Wir haben uns so gefreut, unseren Hund endlich mitnehmen zu dürfen — geht das jetzt überhaupt noch?

Im Augenblick (26.3.01) ist das noch möglich, aber die Einfuhr von Tieren aus den Niederlanden und Frankreich nach Irland ist bereits untersagt. Sobald in Deutschland der erste Fall von MKS aufgetreten ist, wird das sicherlich auch deutsche Haustiere treffen. Das Kreis-Veterinäramt Klevé rat bereits jetzt davon ab, Tiere in die Niederlande einzuführen, da diese unter Umständen nicht wieder nach Deutschland einreisen dürfen, falls die Situation sich verschlimmert. Das gilt auch für Tiere auf der Durchreise! Wenn Sie uns bei der Buchung mitteilen haben, daß Sie Ihren Hund mitnehmen möchten, werden wir Sie natürlich auf dem Laufenden halten. Aber suchen Sie sicherheitshalber schon jetzt mal nach einem netten Menschen, der das Tier notfalls in Pflege nimmt!

### Das ist mir jetzt zu viel an Einschränkungen — ich darf doch jetzt meine Buchung sicherlich kostenlos stornieren, oder?

Leider nein — da gibt es ganz klare juristische Vorgaben. Wir zitieren hier aus einer Publikation des asr (Bundesverband mittelständischer Reiseunternehmen).

**„Der asr weist darauf hin, daß eine kostenlose Stornierung nur dann in Betracht kommt,**

**wenn die Reise infolge bei Vertragsabschluß nicht voraussehbarer höherer Gewalt erheblich erschwert, gefährdet oder beeinträchtigt wird. Ausschlaggebend ist dabei nicht die subjektive Einschätzung des Reisenden, sondern die tatsächliche, objektive Lage. Eine erhebliche Gefährdung oder Beeinträchtigung der Reise dürfte aber in allen Regel nicht gegeben sein.“**

Grundsätzlich können Sie natürlich jede Buchung jederzeit stornieren, wenn Sie Ihre Reise nicht antreten können oder wollen. Nur hat die Reisebranche davor die Hürde der Stornokosten gesetzt, die je nach Geschäftsbedingungen und Zeitpunkt der Stornierung bis zu 100% betragen können.

Kostenlos aus einer Buchung aussteigen können Sie nur im Falle der höheren Gewalt (siehe oben). Als Maßstab gilt in der Rechtssprechung i.d.R. die Frage, ob das Auswärtige Amt eine Reisewarnung herausgegeben hat. Dies ist für Großbritannien oder Irland nicht der Fall, da für Reisende keinerlei gesundheitliche oder sonstige Gefährdung zu befürchten ist.

Wenn Ihre gebuchte Reise aus individuell zusammengestellten und vermittelten Bausteinen besteht (z.B. Flug hier, Mietwagen da, 1 Woche Ferienhaus ...), gelten jeweils für sich die Bedingungen der einzelnen Verkehrsträger, Anbieter oder Reise-

sagt wurden, die sich jetzt nicht mehr realisieren lassen. Beispiel: Sie haben nicht nur den Flug und das Golfhotel gebucht, sondern auch die laut Katalog eingeschlossenen Green Fees für einen bestimmten Golfplatz, der momentan geschlossen ist. Selbst in diesem Fall müssen Sie dem Veranstalter die Möglichkeit geben, Ihnen einen gleich- oder höherwertigen Ersatz anzubieten. Nur wenn das Golfen generell verboten würde, dürften Sie also im Fall dieser Pauschalreise kostenlos stornieren.

Wenn Sie trotz allem jetzt Ihre Reise stornieren möchten, müssen Sie also leider Stornogebühren bezahlen. Die eventuell abgeschlossenen Reservierungskostenversicherung greift übrigens in diesem Fall nicht! Diese zählt nur dann, wenn Sie die Gründe für die Stornierung selbst selbst zu vertreten haben, also z.B. bei Krankheit, Todesfall in der Familie, unverschuldeter Arbeitslosigkeit o.ä. Solange also das Auswärtige Amt nicht von Reisen nach Großbritannien und Irland abrät, besteht für eine kostenlose Stornierung keine rechtliche Grundlage. Sie wissen ja jetzt auch, daß Sie Ihren Urlaub mit ein paar winzigen Abstrichen genauso durchführen können, wie Sie es geplant haben. Warum also stornieren? Wenn der Wetterbericht ein Tief über dem Atlantik voraussagte, würden Sie ja auch nicht die ganze Reise absagen, oder?

Wir hoffen, daß wir Ihnen mit diesen Angaben ein paar Unsicherheiten nehmen können. Unter folgenden Adressen finden Sie weitere Informationen

[www.irland-urlaub.de](http://www.irland-urlaub.de)  
(Irische Fremdenverkehrszentrale)  
[www.visitbritain.com/de](http://www.visitbritain.com/de)  
(Britische Fremdenverkehrszentrale)  
Tel. 0211 — 5188012  
(MKS — Hotline der Verbraucherzentrale)

Alle Angaben geben wir nach bestem Wissen und Gewissen, wir übernehmen keine Haftung für Irrtümer. Wir bemühen uns, diese Informationen stets auf dem neuesten Stand zu halten!

Wir wünschen Ihnen einen schönen und entspannten Urlaub!  
**Ihr Team von Gaeltacht Irland Reisen**

Stand: 27.03.01



büros. Der Ferienhausanbieter muß Ihnen beispielsweise nur zusichern, daß Sie das Haus vertragsgemäß nutzen können — das ist natürlich trotz MKS der Fall. Gleiches gilt für Mietwagen, Flüge, Kabinenkreuzer etc.

Nur bei wirklich kompletten Pauschalreisen (heißt zu einem vorher bekannten Preis von xxx,- DM pro Person) kaufen Sie ein Paket bei einem Veranstalter, z.B. Flug, Mietwagen, und Hotel für 2 Wochen) kann auch bei MKS ein Fall von höherer Gewalt vorliegen. Nämlich dann, wenn Ihnen vom Veranstalter bestimmte Eigenschaften dieser Reise zuge-

➔ Es gibt zuviele (theoretische) Übertragungsmöglichkeiten; durch längst infiziertes Fleisch, durch schlichtes Händeschütteln, durch den Wind, durch Vogel ... Wir überlassen es den (teils auch selbsternannten) Experten, Virologen ..., die richtigen Maßnahmen lange (und teils unterhaltsam, weil sie sich gegenseitig alle widersprechen) zu diskutieren und zu definieren. Ich bin kein Experte. Ich nutze nur allgemeinen Menschenverstand. Mir kann keiner einreden, daß ich einen aktiven, heißt: vorbeugenden Schutz-Beitrag leiste, wenn ich im County Kerry nicht fische. Oder daß ich eine Gefährdung darstelle, wenn ich im Connemara National Park wandere.

➔ Wenn diese Insel sich wirklich schützen wollte, so wie sie sich (angeblich erfolgreich) über Jahrzehnte und Jahrhunderte gegen die Tollwut geschützt hat, bliebe ihr nur genau dieser Weg: Quarantäne. Für die Vierbeiner zumindest könnte man das einführen und erstauulich lange beibehalten ...

➔ Die Rolle der Medien? Versagen auf der ganzen Linie. Nahezu. Ich lese sie fast alle; Frankfurter Rundschau oder Allgemeine, DIE WELT, DIE ZEIT, Süddeutsche ... ja - auf Seite 37, im Feuilleton versteckt, kann man Glück haben und was „gegen das von oben verordnete Gefahrenbewußtsein“ lesen. Das ist so, wenn im Ersten oder Zweiten die wahren Hintergründe, die wirklich wichtige Reportage um 0.50h beginnt.

mich nicht behandelt. Alles in der Qualität von 7 cm großen Bildschlaggeräten - 5 Minuten zwanzig, der Filmbeitrag. Und ja, brennende Tierkadaver machen mehr her als die uralten Bilder der ewig und oft gezeigten BSE Kuh von damals. Nachts lodern die Feuer „ansehnlicher“. (Warum filmt man nicht tagsüber? Warum nicht ein langer Schwenk, von den Farmen im Hintergrund hin bis zum Geschehen - da bekäme man ja eher mit, was sich dort abspielt? Richtig; da würde keiner hinschauen. Feuer kommt auf jeden Fall nachts besser rüber. Und den eine Minute langen Schwenk zerlegt man in sechs oder zwölf Einzelteile, in neuer Folge zusammengeschnitten, und produziert so „Brisanz“ und „Stimulus“ fürs Auge. Gut gemacht, ihr Fernsehschaffenden. Wie sonst auch. Auf jeden Fall vermitteln eure Bilder dieses herrliche Gefühl, wir seien mal wieder „life dabei“, wie andere der Epidemie nicht Herr werden. Mein Gott, selten so geweiht ...

**U**nd noch ein Allerletztes: Ja, dieses Mist-internet ist gut. Für aktuelle Informationen. Sagt man. Selten, daß auch die von uns sonst so hochgelobte Irish Times derart daneben liegt. Da wird eine Grafik von GB gezeigt; Es scheint, als ob man schon gar nicht mehr von London nach Schottland hochfahren könne - alles rot. Alles infiziert. Der Betrug am Leser könnte nicht größer sein, denn es ist schlicht die Unwahrheit. Einziges Prozent des Viehbestands sind von MKS befallen. Wiederum 5%-15% dieser 1% (die Angaben



Improvisierte Straßensperren des deutschen Zolls bei Oudeschans an der Grenze zu Holland.

schen Unterhaus, wir haben ein Problem. Aber zu 95% ist bei uns 'business as usual'. Wenn einer von weither kommt (und nicht schon vorher kirre gemacht worden ist), er kriegt es vielleicht gar nicht mit, was wir an MKS haben. Unser Land ist nicht geschlossen, täglich kommen zig Tausende Besucher zu uns, Geschäftsleute, Touristen, Privatbesucher“.

So ist es. Und nicht anders. Und so bleibt es auch im Fall von Irland. Da darf man sich von einer miesen, völlig außer Kontrolle geratenen Medienöffentlichkeit nicht in die Irre führen lassen. Bevor die Seuche auch in Irland ausbrach (zum gegenwärtigen Zeitpunkt handelt sich nach wie vor um *eine* Farm), sagten wir hier: der erste irische Fall wird den Iren schon zeigen, daß sie ihre „Maßnahmen“ kaum steigern können. Jetzt gehen wir davon aus, daß es innereuropäisch Sinn macht, wenn alle Staaten betroffen sind; Reisen kann ja nur leichter werden, das Import-/Exportgeschäft auch. Setzen wir (aber nur ausnahmsweise!) mal auf den „diskreten politischen Charme“ derer, die sich den finanziellen Stillstand einfach nicht leisten